liga-bw.de
Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Die Wirkung der italienischen Psychiatrie Reform und die Arbeit von Franco Basaglia

Was lernen wir daraus für die aktuelle Diskussion um die Psychiatriereform in Deutschland

Wissen für die Praxis

Liga-Ausschuss ‚Psychiatrie und Behindertenhilfe – UA-Psychiatrie‘
der Liga der Freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg

Dr. Klaus Obert

10.12.2024

Hintergrund meiner Ausführungen

- Haben das Denken und die Praxis von Franco Basaglia uns heute in der bundesrepublikanischen psychiatrischen Wirklichkeit noch etwas zu sagen?

- Handelt es sich hier eher um einen nostalgisch verklärten Wunsch, oder kann es vielmehr gelingen, zentrale Elemente des Denkens und Handelns von Basaglia in die heutige Zeit zu transformieren?

- Überlegungen, Ideen, Konsequenzen

Gliederung

Einführung: Biografisches zu Franco Basaglia

1. Persönliche Anmerkung: Wo und wie bin ich auf Franco Basaglia gestoßen?
2. Denken und Handeln von Franco Basaglia
3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland
4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit
5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

Biografische Anmerkungen zu Franco Basaglia

- 1924 in Venedig geboren
- 1944 wegen antifaschistischer Aktivitäten verhaftet. Bis April 1945 in Haft
- Studium der Medizin und Abschluss der Facharztausbildung in Psychiatrie 1953
- Intensives Studium des phänomenologischen Ansatzes (Minkowski, Binswanger, Strauss) und Habilitation 1957
- 1961 Übernahme der Direktion des psychiatrischen Krankenhauses in Görz (Region Friaul-Julisch Venetien) . Zusammenarbeit mit einer Gruppe von jungen Psychiatern. Abschaffung der Zwangsmaßnahmen, Öffnung der Anstalt. Wiederaufnahme des Kontaktes nach draußen. Erste therapeutische Gemeinschaft in Italien.

Biografische Anmerkungen zu Franco Basaglia

- 1968 beendete Basaglia das Projekt in Görz aufgrund der Weigerung der Politik, die Anstalt zu überwinden und dezentrale Zentren für geistige Gesundheit zu ermöglichen.
- Ab Mitte der 60 er Jahre Konzentration der wissenschaftlichen Arbeit auf Fragen der Anstaltspsychiatrie (Abschaffung und Überwindung)
- 1971 Berufung zum Direktor des psychiatrischen Krankenhauses in Triest mit dem Ziel, die Anstalt zu überwinden und diese durch territoriale Strukturen zu ersetzen.

Biografische Anmerkungen zu Franco Basaglia

- 1978 Verabschiedung des Gesetzes 180 („legge Basaglia“): Abschaffung der psychiatrischen Krankenhäuser in Italien
- 1979 Wechsel nach Rom und Übernahme des Koordinators der psychiatrischen Dienste für die Region Latium
- 1980 offizielle Schließung des psychiatrischen Krankenhauses in Triest
- Im gleichen Jahr schwer an Krebs erkrankt. Nach kurzer schwerer Krankheit starb Franco Basaglia Ende August 1980 in seiner Heimatstadt Venedig.

1. Persönliche Anmerkung: Wo und wie bin ich auf Franco Basaglia gestoßen?

Eine lapidare, fast schon rhetorische, gleichsam aber grundlegende Frage an Franco Basaglia in einem Interview:

Was interessiert Sie mehr in Ihrer Arbeit als Psychiater:

„Die Krankheit oder der psychisch kranke Mensch?“

„Der psychisch kranke Mensch selbstverständlich!“

1. Persönliche Anmerkung: Wo und wie bin ich auf Franco Basaglia gestoßen?

- Prägender Einfluss von Basaglia und der Triestiner Praxis der Entinstitutionalisierung bis heute
- Bezug zur 68er Bewegung während des Studiums:
  - Kapitalismuskritik
  - Empörung gegenüber dem verdrängten Nationalsozialismus (und dem Euthanasieprogramm) und
  - Kritik an einer rückwärts gewandten, antiquierten Psychiatrie

1. Persönliche Anmerkung: Wo und wie bin ich auf Franco Basaglia gestoßen?

- „Die negierte Institution“ und das Praktikum in einer forensischen Abteilung
- Konsequente Umsetzung radikaler Ideen in die Praxis
- Erster Besuch 1977 mit Kolleg*innen aus dem PLK Weinsberg in Triest hat mich „infiziert“
- Konsequenz: Kontinuierliche und intensive Auseinandersetzung mit dem italienischen Weg der Entinstitutionalisierung
- Immer noch enge Verbindung mit Triest
- Selbstkritische Identifikation mit dem Bestreben der Umsetzung in die eigene Alltagsarbeit

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

- Primat der Praxis - Kritische Praxis und kritische Theorie in einem Wechselverhältnis
- Phänomenologie und undogmatischer Marxismus
- Fundierte Kritik an der Anstalt und dem psychiatrischen Paradigma insgesamt
- Überwindung der Anstalt, Schaffung einer gewaltfreieren Psychiatrie, Abschaffung von Zwangsmitteln und –maßnahmen
- Überwindung des antiquierten gemeindefernen Paradigmas

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

- Erkrankung wird nicht grundsätzlich infrage gestellt
- Fundamentale Infragestellung des medizinischen Modells
- Im Zentrum: Der psychisch leidende Mensch in seiner Lebenswelt im Gegensatz zur Sprache und Macht der Krankheit
- Die Arbeit im Territorium: Ausgangspunkt und Ziel der Hilfen (Verantwortung der Gesellschaft)

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

- Psychiatrie ist Bestandteil eines kritischen, politischen, partizipativen Handelns im Sozialraum
- Psychiatrie nicht den Psychiatern allein überlassen
- Blick auf die Psychiatrische Versorgung in Triest: Wege der Entinstitutionalisierung

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

Das Gesetz 180 von 1978 und seine Umsetzung in Italien

Neuregelung der psychiatrischen Versorgung:

- Keine neuen psychiatrischen Krankenhäuser und Überwindung der bestehenden
- Einrichtung dezentraler Dienste (centri servizi mentale)
- Servizio di diagnosi e cura: Notaufnahmen in Allgemeinkrankenhäusern (max. 18 Betten)

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

Das Gesetz 180 von 1978 und seine Umsetzung in Italien

Neuregelung der psychiatrischen Versorgung

- Vorschrift zu zwangsweisen und freiwilligen Unterbringungen: Zwangsweise Unterbringungen und –behandlungen werden nur noch als Ultima Ratio

- Aktueller Stand der Umsetzung der Reform in Italien

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

Die Reform der Forensik (Maßregelvollzug)

Neuregelung des Maßregelvollzugs (2014/2015)

- Die Reform von 1978 bezog sich nicht auf den Maßregelvollzug.
- Viele “Experten” und Psychiatrie-Verbände: Zahl von 990 Betten in OPG zu hoch.
- Allgemeinpsychiatrie noch nicht für die Behandlung verantwortlich
- Ggf. „mildere Maßnahmen“ (“Libertà Vigilata” oder “Freiheit unter Beobachtung”);
- Verhindern, dass eine solche Person erneut Straftaten begehen könnte plus medizinische und psychiatrische Behandlung;
- Sicherheitsmaßnahmen können aufgehoben werden, wenn die Person als nicht mehr gefährlich gilt

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

Die Reform der Forensik (Maßregelvollzug)

Neuregelung des Maßregelvollzugs (2014/2015)

- Nach der Psychiatrie Reform in Italien (Legge Basaglia 1978): Zahl forensischen Pat. 2010-2013 von 1.600 auf 1.051 gesunken
- Bis 12/2015: 20 (residenza esecuzione misure sicurezza) REMS aufgebaut (400 Plätze)
- Ab 1.04.2015: keine Unterbringung mehr in OPG
- REMS-Warteliste: in 2015: **200;** in 2021: **670-750**
- Freiheit mit Bewährungsauflagen auch ohne Aufnahme in der REMS territoriale Dienste

2. Denken und Handeln von Franco Basaglia

Die Reform der Forensik (Maßregelvollzug)

Neuregelung des Maßregelvollzugs (2014/2015)

- Rehabilitationszentren: Wohnstrukturen für intensive therapeutische und rehabilitative Behandlungen
- Eigenständige Gesundheitsstrukturen nur mit medizinischem Personal
- Fast 2 Jahre, um Etablierung im gesamten Land durchzuführen
- Angebot regional sehr unterschiedlich
- 31 REMS: 615 Plätze (etwa die Hälfte der durchschnittlichen Bettenkapazität vor der Reform)

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- Bedeutung und Rolle der 68er Bewegung: eine Zeit von Umbrüchen, Widerspruch und Widerstand
- Gesellschaftlicher Hintergrund für die Infragestellung verkrusteter, restaurativer gesellschaftlicher Verhältnisse und der Psychiatrie
- Psychiatrie im besonderen Fokus von Kritik und Infragestellung

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- Basaglias radikales Konzept und die Praxis: Orientierung und Vorbildfunktion
- Konsequenz: Entweder radikale Befürwortung oder konsequente Ablehnung
- Basaglia als Nestbeschmutzer diskriminiert: Infragestellung und Überwindung der positiven Wissenschaft und deren Praxis
- Die Haltung der deutschen Reformpsychiater*innen

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- Dialog zwischen den Kontrahenten nur schwer möglich
- Zu radikale Reform: „Situation in Deutschland mit Italien nicht zu vergleichen“
- Immerhin: Auflösungsbeschluss der DGSP 1980, Bedeutung von Klaus Dörner, Auflösung von Kloster Blankenburg bei Bremen, „Blaue Karawane“, Gründung der Deutsch - italienischen Gesellschaft, kontinuierliche Kontakte

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- Psychiatriereform in Deutschland eher an England und den nordischen Ländern orientiert
- Entinstitutionalisierung fand keinen (breiten) Eingang in die deutsche Reformpraxis
- Sukzessive wurde es ruhiger in den 90 er Jahren um die italienische Psychiatriereform in Deutschland - von einigen Ausnahmen abgesehen

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- Weder italienische noch deutsche Psychiatrievertreter*innen zeigten größeres Interesse an Begegnungen und Austausch

- Eine wechselseitig vertane Chance!

3. Die Diskussion von Franco Basaglia und der italienischen Psychiatriereform in Deutschland

- In den letzten Jahren wieder häufiger Diskussionen zu beobachten: DGSP, Kontakte in verschiedenen Regionen, Reform der Forensik in Italien und das aktuell erschienene Buch zu Franco Basaglia

- Bestrebung, diese Entwicklung zu fördern und auf breitere Füße zu stellen

4. 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit - Blick auf Deutschland

- Psychiatrische Kliniken in Deutschland grundsätzlich nicht in Frage gestellt und damit auch nicht das medizinische Modell

- Psychiatrie Enquête (1975) und Bericht der Expertenkommission (1988)

- Allerdings einige Anstaltsauflösungen, psychiatrische Abteilungen und ambulante Strukturen

- Verkleinerung der Anstalten durch Verlegungen in abgelegene Heime

4. 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit - Blick auf Deutschland

Blick auf den aktuellen Stand in Deutschland:

- Transformation der Kliniken? Kontinuierliche, aber langsame und holprige Ambulantisierung

- Risiko der Ausgrenzung der Schwierigsten (anachronistischerweise) durch die Vorgaben der UN-BRK, des BTHG

- Risiko der einseitigen Fixierung auf Selbstverantwortung, Autonomie und dem Recht auf Krankheit

4. 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit - Blick auf Deutschland

- Das Recht auf Gesundheit und die Pflicht zum fürsorglichen Handeln
- Die Doppelfunktion von Hilfe und Kontrolle?
- Utopie und Realität des BTHG
- Risiko einer neuen Logik der Ausgrenzung „neuer Personenkreise“
- Problematische Haltungen auch bei Leistungserbringern

4. 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit - Blick auf Deutschland

- Die Entstehung, Bedeutung und Entwicklung der Selbsthilfe: „Nicht mehr über und ohne, sondern nur noch mit uns“

- In Stuttgart Organisierung als Vereine schon Anfang der 80er Jahre

- Ambivalente Bedeutung der Forensik: Einerseits Zunahme von Plätzen andererseits endlich in der Sozialpsychiatrie angekommen

- In Stuttgart: Forensische Nachsorge unverzichtbarer Bestandteil im GPV

4. 40 Jahre praktische, fachpolitische - Arbeit Blick auf Deutschland

Einerseits: Viel erreicht seit der Psychiatrie Enquête in vielen Bereichen (Strukturen) und auf verschiedensten Ebenen (Haltung, Menschenbild, Verständnis, Selbsthilfe)

Andererseits: Beträchtliche Lücken und mangelndes Bestreben, sich zur grundsätzlichen Transformation durchzuringen (Herausforderung) in Verbindung mit dem Risiko von Rückschritten

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Basaglia und/in Stuttgart – ein nicht einfaches, aber doch lohnendes Unterfangen

- Bestreben, Einiges von seinem Denken und Handeln in Stuttgart zu implementieren

- Als „junge Nichtmediziner“ auf ein traditionelles Establishment getroffen: heftige und kontroverse Auseinandersetzungen mit der konservativen Psychiatrie

- Medizinisches und psychosoziales Paradigma

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Aufbau eines (fast vorbildhaftes) Netzes an sozialpsychiatrischen Hilfen

- Anerkennung innerhalb der Psychiatrie durch die Alltagsarbeit und das Engagement, vor allem aber in der Verwaltung und Politik durch konsequente fachpolitische Arbeit

- Ergebnis: Verbindliche Kooperation im GPV und verbindliche Vernetzung mit den anderen Hilfesystemen bei all den noch bestehenden Defiziten

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Umsetzung regionaler Versorgungsverpflichtung gelingt weitgehend
- Transformation klinischer Ressourcen in den Sozialraum in den Anfängen (sehr vorsichtig formuliert)
- Erste, hoffnungsvoll stimmende Bewegungen und Erfahrungen: StäB, PIAs in den GPZ, Planung eines ersten Behandlungszentrums (GPZ und Behandlung

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Verständnis von Gesundheit und Krankheit, Haltung, Menschenbild, ambulante Arbeit, Alltags- und Lebensweltorientierung

- Versuch, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, „den Geist“ von Franco Basaglia und Elemente der Praxis einzubringen und umzusetzen: vor allem in der ambulanten, aufsuchenden Arbeit

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Kompromisse unumgänglich und notwendig zur Vermeidung des Risikos, marginalisiert und nicht mehr im psychiatrischen Diskurs ernst genommen zu werden

- Austarieren, Balanceakt und Gratwanderung zwischen aufrechtem Gang einerseits und einseitiger Anpassung andererseits

- Entwicklung und Pflege einer Gruppe von „Gleichgesinnten“ mit dem Ziel der Ausbreitung und Etablierung. Entwicklung ist nicht auf eine Person fixiert

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- ,, Keiner kanns allein – niemand darf verloren gehen“: Regionale Versorgungsverpflichtung im GPV
- Permanente Aufgabe: Immer wieder engagierte Kolleg*innen mit dem sozialpsychiatrischen Impetus „infizieren“
- Vertrauen, gegenseitiger Respekt, das gemeinsame Ziel jenseits partikularer Interessen verfolgen
- Verbindlich und vernetzt zusammenarbeiten unter den Leistungserbringern aber auch mit den Leistungsträgern und der Kommune (Verwaltung und Politik)

4. Ansätze in Stuttgart – 40 Jahre praktische, fachpolitische Arbeit

- Kontinuierliche Arbeit an der Verringerung von Zwang und Gewalt mit geschlossenen Wohnheimplätzen?

- Fachpolitische Arbeit: Gremienarbeit in einer selbstkritisch reflexiven, wertschätzenden Atmosphäre. Kein Selbstläufer!

- Die Unterstützung und Förderung der Selbsthilfe als gleichberechtigte Akteure auf allen Ebenen (IBB, EX-In, Peers)!

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

Subjektive Interpretation und Einschätzung

- Gesellschaftliche Bedingtheit und Eingebundenheit des praktischen wie theoretischen psychiatrischen Diskurses

- Primat der Praxis – keine kritische, transformatorische Praxis ohne kritische Theorie und umgekehrt

- „Beim Letzten anfangen“ (Dörner) – „Entweder Alle oder Keiner“ (Basaglia)

- Der leidende Mensch in seiner Lebenswelt steht im Zentrum des Handelns und nicht die Krankheit

.

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

- Aktuelle Entwicklungen in der Gesellschaft (global wie lokal) verlangen eine Zurückweisung von Individualisierung und Psychologisierung von psychischen Erkrankungen

- Dialektik von Entpsychiatrisierung und „starken psychiatrischen Diensten“ im Gemeinwesen (Rotelli)

- Kritische Auseinandersetzung mit therapeutischen Methoden – Praktizieren unter gleichzeitiger kritischer Infragestellung

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

- „Psychiatrie ist zu wichtig, als sie nur den Psychiatern zu überlassen.“ (Basaglia/Rotelli)
- Sie ist eine gesellschaftliche, eine soziale Aufgabe und Herausforderung
- Sozialraumorientierung: Psychisch kranke Menschen dort behandeln und begleiten, wo ihr Lebensmittelpunkt ist
- Wechselwirkung mit materiellen, sozialen und kulturellen Entwicklungen eines Gemeinwesens
- Es geht um Emanzipation, Partizipation, Gerechtigkeit und Demokratie im Alltag der Menschen gemeinsam mit den Akteuren der Zivilgesellschaft

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

- Hoffnung: Kombination und wechselseitige Durchdringung verschiedener Einflüsse, Theorien und Ansätzen mit dem „Geist“ Basaglias in der praktischen und fachpolitischen Arbeit

- Vorrang und Orientierung an einer (selbst-)kritischen, politischen Psychiatrie entgegen ihrer Reduktion auf technisch therapeutische Methoden

- Konsequente fachpolitische „Einmischung“ und Öffentlichkeitsarbeit (Konzept der offensiven Einmischung)

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

- Bestreben, psychisches Leiden nicht zu individualisieren und zu psychologisieren

- Alltags- und Lebensweltorientierung jenseits der Sprache der Krankheit: Der Mensch in seiner Lebenswelt steht im Zentrum (aufsuchende Arbeit als wichtige Kategorie)

- Hilfen im Sozialraum, in der Lebenswelt ansiedeln und verorten: Die Bedeutung des unmittelbaren Umfelds und weiterer gesellschaftlicher Akteure

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

- Repolitisierung des psychiatrischen Handelns und Vermeidung des Risikos, mit der Selbsthilfe in der eigenen „Blase“ zu verbleiben

- Psychiatrische Frage wieder konsequent an das Gemeinwesen (Territorium) zurückzugeben – Gleichzeitig aber die Menschen und ihr unmittelbares Umfeld nicht alleine lassen

- Recht auf Erkrankung und ein Recht auf Gesundheit

- Recht auf Verwahrlosung und ein Recht auf fürsorgliches Handeln

5. Transformation der Psychiatrie in Deutschland heute – Was bedeutet das Vermächtnis von Franco Basaglia?

Abschließend ein abgewandeltes Zitat von Franco Basaglia;
Frage eines Zuhörers bei den „Brasilianischen Konferenzen“:

„Was können wir tun angesichts der schwierigen, komplexen, komplizierten Verhältnisse in unserer Anstalt?“

Antwort von Franco Basaglia: „Aprire l‘istituzione“

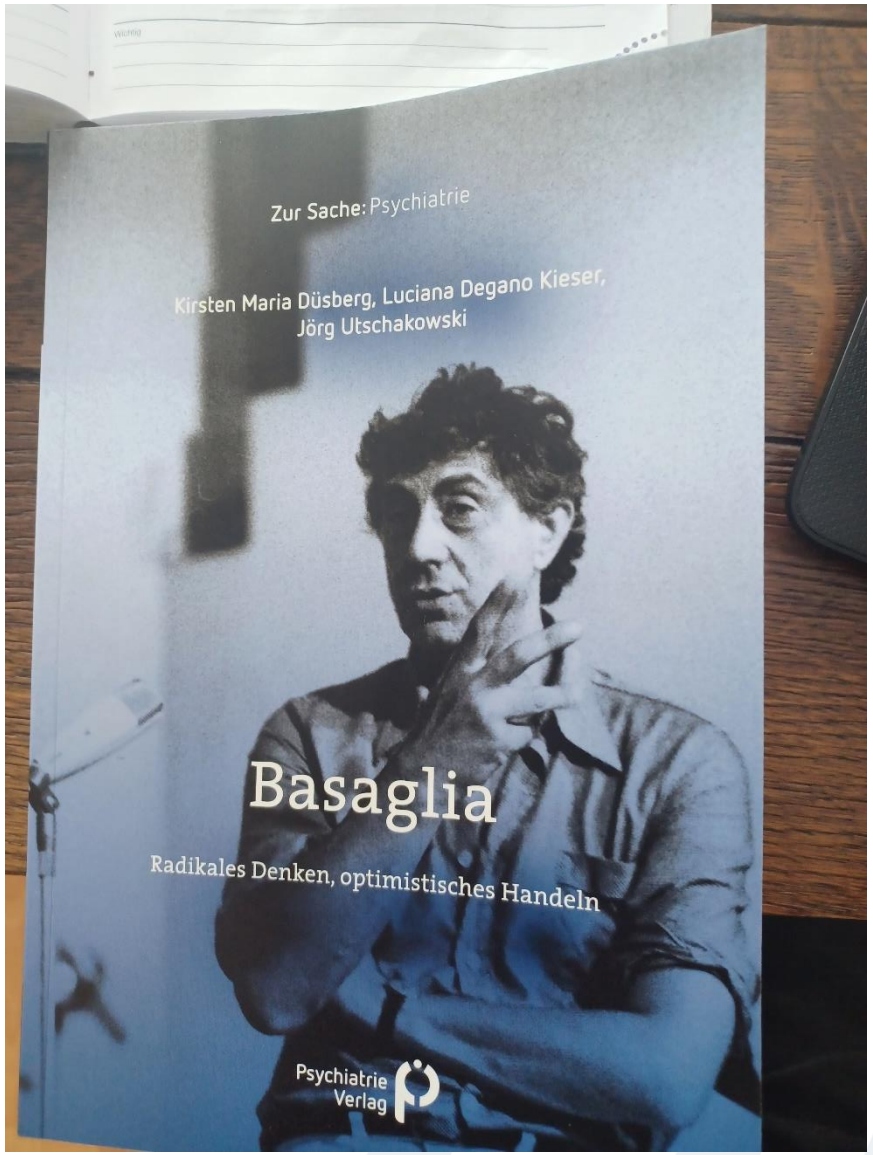
„Weitermachen mit einer kritischen Praxis und nicht (nur) reden und klagen, sondern (selbstreflexiv kritisch) handeln!“

Herzlichen Dank

für

Ihre Aufmerksamkeit

k.obert@posteo.de



Hier noch einmal der Hinweis auf die-Veranstaltungen im ersten Quartal 2025:

Psychiatriereformen in Großbritannien, Italien und Deutschland
Deinstitutionalisierung und Gemeindepsychiatrie
Dienstag, 21. Januar 2025 von 15.00 – 16.30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Thomas Becker; Medizinische Fakultät der Universität Leipzig
Zoom-Link:
https://us02web.zoom.us/j/89557815749?pwd=aXnal6UxU2AcqBVEqLll7od7TE8Qc0.1

Meeting-ID: 895 5781 5749

Kenncode: 517622

Das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte
Dienstag, 18. März 2025 von 15.00 – 16.30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz; Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Campus Charité Mitte, Berlin
Zoom-Link:
https://us02web.zoom.us/j/81732252946?pwd=wuqdcEY8LZWrBenbsMojoBcFzAzu95.1

Meeting-ID: 817 3225 2946

Kenncode: 503779